

Erste Ferienbörse brachte interessante Ergebnisse von vier engagierten Imster Jugendlichen

Gurgltal im Visier der Praktikanten

Lukas Peintner, Andrea Keplinger, Florian Bassa und Corina Lung haben während des Sommers das Gurgltal genau unter die Lupe genommen.

Von CLEMENS PERKTOLD

IMST/TARRENNZ. Unter der Regie von Netzwerk-Koordinator Gottfried Mair und der Betreuerin Tamara Feller haben sich vier Imster Jugendliche heuer im Rahmen der Landes-Ferialjobs intensiv mit Natur und Infrastruktur im Gurgltal auseinandergesetzt.

„Die Ferialpraktikanten haben wirklich ganze Arbeit geleistet, obwohl die Umstände nicht ganz einfach waren. Einige Projekte werden im kommenden Jahr umgesetzt und von den Jugendlichen weiter betreut“, erklärt Gottfried Mair vom Netzwerk kommunaler Umweltprojekte.

Lukas Peintner analysierte die heimischen Seen. Er attestierte den untersuchten Gewässern Starkenberger See, Brennjurse und dem Badese Hochlmst gute Wasserqualität. Lediglich am Badese Hochlmst gäbe es einiges zu verbessern, ansonsten stellen die Seen der Region ein großes Kapital



Florian Bassa, Andrea Keplinger, Lukas Peintner, Betreuerin Tamara Feller, Corina Lung und Netzwerk-Koordinator Gottfried Mair (von links) präsentierten verschiedene Modelle für das Gurgltal.

Foto: Perktold

Corina Lung betrachtete in ihrer Arbeit die Jugend in ihrem Verhältnis zur Natur. Auch sie fand einige Ansätze für neue Outdoor-Möglichkeiten im Gurgltal.

Andrea Keplinger forschte zum Thema Artenschutz sen hinterher. Die insgesamt bedrohte Tierart ist vor allem im Gurgltal noch weit verbreitet, allerdings werden auch hier die ungestörten Brutplätze immer rarer. Mehr als 20 verschiedene Fledermaus-Arten sind in Tirol zu

te mit seinem Projekt gegen eine scheinbar desinteressierte Gastronomie, bei mehr als 20 Fragebögen sind lediglich zwei Antworten erfolgt. Auch bei den anschließenden Recherchen stieß der engagierte Praktikant auf we-

ten und Gastronomen. Er erarbeitete schließlich sieben Punkte zu einem Freizeitkonzept im Gurgltal.

Insgesamt wurden die Projekte sehr positiv bewertet, gerade weil sie auch Defizite in der Infrastruktur des Gur-